Moritz Boschung geht in Pension

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

21 JAHRE INFORMATION FÜR BZS UND BABS

Moritz Boschung geht in Pension

Am 1. April 1986 hat Moritz Boschung im Bundesamt für Zivilschutz (BZS) als Informationschef begonnen. Ende April dieses Jahres tritt er, 62-jährig, als Kommunikationschef des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS) in den Ruhestand. Dazwischen liegen zwei Dezennien arbeits- und abwechslungsreicher Öffentlichkeitsarbeit – auch zugunsten des SZSV.

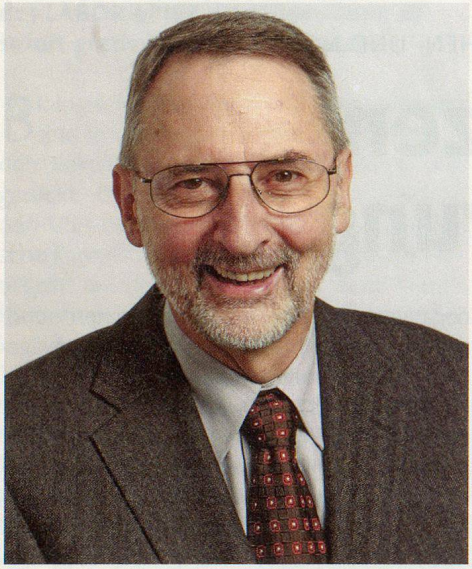

FOTO: ZVG.

HANS JÜRG MÜNGER

Es gibt Kollegen, die man nicht gerne ziehen lässt. Auch dann nicht, wenn sie sich anschicken, ihre anspruchsvolle und oftmals turbulente Arbeitswelt wohlverdient gegen das sprichwörtliche süsse ruheständliche Nichtstun auszutauschen. Moritz Boschung ist für mich einer jener sympatischen Weggefährten, mit denen man gerne weiterhin fachgesimpelt, über Themen für die Zivilschutzzeitschrift diskutiert, lange Sitzungsstunden geteilt oder Weiterbildungsanlässe geplant und durchgeführt hätte.

Moritz Boschung wirkte von Anfang an mit beratender Stimme in der SZSV-Geschäftsleitung und als ordentliches Mitglied in der Redaktionskommission unseres Verbandes mit.

Paukenschläge zu Beginn

Kaum im Amt, bekam es der neue BZS-Info-Chef, dem auch der Dokumentationsdienst und die Bibliothek unterstellt waren, mit den Auswirkungen zweier Paukenschläge zu tun, die sich in zahlreichen Anfragen aus der Öffentlichkeit an die Zivilschutzverantwortlichen äusserten und die sich stark auf die Weiterentwicklung des Zivilschutzes in der Schweiz auswirken sollten: Tschernobyl und Schweizerhalle.

Mehrmals unternahmen in den folgenden Jahren als (selbsternannte) Fachleute getarnte Möchtegern-Armeehalbierer und -Zivilschutzabschaffer den Versuch, den Zivilschutz als unnötiges Relikt vergangener Zeiten aus dem Weg zu räumen. Dem BZS gelang es jedoch stets, gemeinsam mit den Kantonsverantwortlichen, mit klardenkenden Parlamentariern und dem Zivilschutzverband, die Absurdität solcher Angriffe aufzudecken und abzuwehren. Zur Anerkennung des Zivilschutzes in der Öffentlichkeit trugen nicht zuletzt dessen wirkungsvolle Einsätze nach verheerenden Naturereignissen bei.

Wichtige Stationen waren der Übergang des BZS per Anfang 1998 vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement Bundesrat Kollers ins VBS von Bundesrat Ogi, die wuchtige Annahme des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes in der Abstimmung vom 18. Mai 2003 und die Auflösung des BZS zugunsten des neuen Bundesamtes für Bevölkerungsschutz unter Willi Scholl im VBS von Bundesrat Samuel Schmid.

Durch die Gründung des BABS wurde dessen Kommunikationsarbeit wesentlich ausgeweitet. Mit dem Labor Spiez und der Nationalen Alarmzentrale stiessen zwei Geschäftsbereiche mit eigenen Info-Diensten zum Amt.

Moritz Boschung führte die Informationstagungen des Amtes für Info-Verantwortliche der Kantone und des Zivilschutzverbandes ein und entwickelte für angehende Zivilschutzkommandanten eine Einführung in Kommunikation. Er machte bei der Kreation neuer Drucksachen und audiovisueller Produkte mit, förderte die Ausstellungsarbeit und wirkte beim Aufbau der Internetplattform und der Einführung der EDV mit. Gezielt aufgebaut und ausgebaut wurde ebenfalls die Information rund um den jährlichen Sirenentest.

Gerne erinnere ich mich an die hohe Zeit der Mediengruppe des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte, in der Moritz und ich zusammen mit Infokollegen verschiedener Städte erfolgreiche Weiterbildungstagungen durchführten und Journalisten der Tagespresse für gute Zivilschutz-Berichterstattungen auszeichnen konnten (Stichwort: Goldener Zivilschutzhelm).

Servir et disparaître

Moritz Boschung ist nicht der Mann grosser Worte. So wird er denn in Bälde seinen (imaginären) Hut nehmen und – getreu dem Motto «Servir et disparaître» – ohne grosses Tamtam seine Aufgabenpalette im BABS in jüngere Hände weitergeben. Langeweile wird bei Moritz Boschung auch im dritten Lebensabschnitt nicht aufkommen. Dafür sorgen seine Familie, seine zahlreichen Hobbys und nicht zuletzt seine junge politische Karriere als Freiburger Grossrat.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Redaktionskommission des Schweizerischen Zivilschutzverbandes wünschen ihrem Freund und Kollegen einen angenehmen, mit einem verkraftbaren Mass an Aktivismus ausgestatteten Ruhestand und danken ihm herzlich für seinen langjährigen wirkungsvollen Einsatz im Interesse der Sache des Zivilschutzes und zugunsten des SZSV. □

JAHRESBILANZ 2006 DER NATIONALEN ALARMZENTRALE (NAZ)

Mehr Leistungen, weniger Ereignisse

Im vergangenen Jahr sind bei der Nationalen Alarmzentrale insgesamt 317 Ereignismeldungen eingegangen – 40 weniger als im Vorjahr. Mit dem Ausbau ihrer Dienstleistungen für Fachstellen und Partner hat die Arbeit der NAZ und damit auch des Piketts in den vergangenen Jahren aber kontinuierlich zugenommen.

Auch im Jahr 2006 betraf das Gros der 235 Ereignismeldungen aus dem Ausland den Fachbereich Radioaktivität. Dazu gehörten Meldungen zu Ereignissen in Kernanlagen (149) oder zu verlorenen, aufgefundenen oder konfiszierten radioaktiven Quellen (29). Allerdings lösten nur zirka 5 Prozent der Fälle im Ausland nach einer fachlichen Erstbeurteilung weitere Tätigkeiten aus. Bei den Ereignissen in der Schweiz sieht es anders aus: In 60 von insgesamt 82, das heisst in drei von vier Fällen, hatte das Pikett weitere Aufgaben zu erfüllen. Im Vordergrund standen bei den Meldungen aus dem Inland die